

Fastenopfer-Serie, Teil 2 *

Humanitäre Katastrophe in Jemem

Wohltätig Das «Volksblatt» stellt die von «Wir teilen: Fastenopfer Liechtenstein» unterstützten Projekte vor.

Seit vier Jahren herrscht in Jemen Krieg. Vor allem die Zivilbevölkerung leidet unter der Gewalt und an der mangelnden Versorgung mit Nahrungsmitteln und anderen wichtigen Gütern. Auch die Gesundheitsversorgung ist praktisch zusammengebrochen. Ärzte ohne Grenzen (Médecins Sans Frontières; MSF) ist eine der wenigen Organisationen, die der notleidenden Bevölkerung Hilfe leistet. Wir Teilen: Fastenopfer Liechtenstein unterstützt sie dabei. Mitarbeitende von MSF erläuterten im Gespräch mit «Wir Teilen: Fastenopfer Liechtenstein», wie komplex die Arbeit in Jemen ist. Die verschiedenen akut medizinischen Bedürfnisse der Bevölkerung sind sehr gross. Der Konflikt beeinträchtigt die Arbeit. Angesichts der schwierigen Sicherheitslage müssen im Vorfeld Vereinbarungen mit verschiedenen Gruppierungen und Behörden getroffen werden. Weiter können Beschränkungen bei der Einfuhr von Hilfsgütern zu grossen Komplikationen führen, wenn Medikamente und andere medizinische Hilfsmittel nicht rechtzeitig geliefert werden.

Viele Kinder betroffen

Infektionskrankheiten wie Cholera und Diphtherie stellen ein grosses Problem dar. Immer wieder kommt es aufgrund der mangelnden Hygiene und des fehlenden Zugangs zu sauberem Trinkwasser zu Krankheitsausbrüchen. Eine grosse Sorge



Die sechs Tage alte Fadia Akram wird aufgrund einer Infektion im Krankenhaus behandelt.

(Foto: ZVG/MSF/
Malak Shaher)

gilt den Kindern. Viele Patient/-innen sind mittlerweile Kinder, die mit Durchfall und Atemwegserkrankungen eingeliefert werden. MSF hat daher im vergangenen Jahr die Pädiatrie ausgebaut. Daneben sind die Notfallversorgung, die Chirurgie sowie die psychologische Betreuung der traumatisierten Patient/-innen wichtige Tätigkeitsbereiche.

MSF arbeitet in bereits bestehenden Spitälern und Gesundheitszentren. Dabei zählt die Organisation hauptsächlich auf lokale Mitarbeitende. Die Angestellten erhalten dadurch einen sicheren Lohn und sind in der

Lage, ihre eigenen Familien zu unterstützen. Gleichzeitig können

ANZEIGE



Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage:

www.wirteilen.li

Spendenkonto:

Liechtensteinische Landesbank AG
Kontonummer: 218.075.56
Clearingnummer: 8800
IBAN: LI80 0880 0000 2180 7556

wichtiges medizinisches Wissen weitergegeben und die lokalen Fachkräfte in die Lage versetzt werden, die Arbeit nach dem Ende des Kriseneinsatzes von MSF fortzuführen. Eine baldige Lösung des Konflikts ist jedoch nicht in Sicht. Der Einsatz von MSF im unsicheren und sich schnell verändernden Umfeld in Jemen ist auch im Jahr 2019 dringend nötig. Daher bitten wir Sie um Ihre Unterstützung. (eps)

* Mit der Fastenopfer-Serie stellt das «Volksblatt» die von der Stiftung «Wir teilen – Fastenopfer Liechtenstein» unterstützten Projekte vor.